

Die Erde.

Nachdem wir so die verschiedenen Himmelskörper kennen gelernt, kehren wir zur näheren Betrachtung der Erde zurück, deren Gestalt, Größe und Bewegungen wir nun ausführlicher untersuchen wollen*).

8. Gestalt der Erde.

Die Erde ist ein Sphäroid, d. h. ein kugelförmiger Körper. Dies weiß jetzt ein Jeder; allein es hat lange genug gewährt, ehe diese Wahrheit erkannt wurde. Die ältesten Völker hielten lange Zeit die Erde für eine runde, auch wohl länglichrunde Ebene oder Scheibe, die überall vom Ocean umflossen wäre und über welche sich der Himmel als ein festes Gewölbe erhöbe; so ist die Vorstellung bei Homer, Jesaias, Hiob u. A. Die alten Inder dachten sie sich als eine auf dem Ocean schwimmende Lotusblume, in deren Mitte sich der Götterberg Meru als Fruchtknoten erhöbe, von dem aus sich als Blumenblätter die 4 Hauptländer in das Weltmeer erstreckten. Nahe verwandt damit ist die Anschauung der Chinesen; jedes Volk meinte, auf der Mitte der Erdoberfläche zu leben, eine Folge des unmittelbarsten Anblicks derselben. Späterhin hielten Thales und Anaximander die Erde für einen cylindrischen, d. h. walzenförmigen Körper, welcher im Wasser schwämme; und erst etwa seit 360 Jahren vor Christi Geburt ward die Kugelgestalt der Erde immer mehr, von den Gelehrten wenigstens, angenommen. (Die Pythagoräer, und vorzüglich Parmenides der Eleate, sollen zuerst die Kugelgestalt der Erde gelehrt haben; gewöhnlich sieht man Eudoxus von Knidus für den Urheber dieser Vorstellung

*) Um das Folgende zu verstehen und sich einen anschaulichen Begriff davon zu machen, bedient man sich am besten eines Globus, d. h. einer Kugel, auf welcher die Gestalt der Erdoberfläche gezeichnet ist. Auch der kleinste Globus, und wenn er nur ein paar Zoll im Durchmesser hat, reicht vollkommen hin. Zu den besten gehören Adami's, Kiepert's bei Dietrich Reimer in Berlin: Erd- und Himmelsgloben von 1 Louisd'or an bis zu 10 und 20.